

Nationalparkverwaltung Berchtesgaden
Christian Grassl
Doktorberg 6
83471 Berchtesgaden

Pressemitteilung

Mai 2007

Das Bayerische Netzwerk „Barrierefreies Naturerleben“ traf sich zum Workshop an der Naturschutzakademie in Laufen

Der Nationalpark Berchtesgaden soll ein Musterbeispiel für eine barrierefreie Gestaltung werden. Weiterhin sollen die Erkenntnisse des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und vom Bayerischen Umweltministerium geförderten Projektes „Modell-Management-Plan zum Thema Barrierefreiheit am Beispiel des Nationalpark Berchtesgaden“ auch für andere Gegenden und Bereich zugänglich gemacht und umgesetzt werden.

So entstand die Grundidee eines Bayerischen Netzwerkes „Barrierefreies Naturerleben“. Dieses Netzwerk ist als engagiertes Personenbündnis zu verstehen, das sich für ein barrierefreies Naturerleben in Bayern einsetzen. Dieses Netzwerk war zu einem Workshop in der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege in Laufen (ANL) zusammengekommen um herauszuarbeiten, was aus dem Erfahrungsschatz von jedem einzelnen zu lernen und umzusetzen ist. Zu Beginn standen deshalb Bestandsaufnahmen auf dem Programm. Welche barrierefreien Angebote gibt es in den beiden Bayerischen Nationalparks Bayerischer Wald und Nationalpark Berchtesgaden? Welche Beispiele gibt es in anderen Großschutzgebieten in Deutschland oder auf internationaler Ebene, wie z.B. in Österreich, Italien oder Frankreich. Dabei wurde klar, dass Angebote die der Idee einer besseren barrierefreien zugänglichen Naturlandschaft entsprechen schon verbreitet existieren, nur wissen das noch zu wenige betroffene Menschen. Als Neuheit der Internationalen Tourismus Börse (ITB) vom März 2007 in Berlin wurde die Broschüre mit dem Titel „Naturparke für Alle“ vorgestellt. Die vom Verband Deutscher Naturparke herausgegebene Schrift stellt 39 Schutzgebiete vor, die besondere Angebote für Menschen mit handicap anbietet, wie z.B. Tast- und Duftgärten für Blinde, Schifffahrten für Rollstuhlfahrer oder Filmvorführungen mit Untertitel.

Der Wunsch der Teilnehmer war es, dass insbesondere auch in der Region Berchtesgaden das Informationsdefizit bezüglich barrierefreier Angebote abgebaut werden soll. In Kooperation mit Tourismuseinrichtungen, dem Nationalpark und dem örtlichen Beratungskreis betroffener Fachleute für den Nationalpark, soll eine Informationsschrift erarbeitet werden, die auch im Internet abrufbar sein soll. Beinhalten könnte diese Broschüre öffentliche Einrichtungen, Sehenswürdigkeiten, Wanderwege (in verschiedenen Kategorien) und Aussichtspunkte die auch für mobilitätseingeschränkte Menschen geeignet sind. Dabei sollen auch ausführlich Zusatzinformationen wie z.B. zu Behinderten-Parkplätzen, WC's, Bushaltestellen

oder Rastplätzen gegeben werden. Es soll also eine Planungs- und Entscheidungshilfe für Menschen mit Handicap entstehen, hier in Berchtesgaden einen interessanten Urlaub zu verbringen.

Auch die gängigen touristischen Attraktionen wie z.B. die Jennerbahn, die Königsseeschiffahrt oder das Salzbergwerk werden zunehmend mit dem „demographischen Faktor“ unserer Gesellschaft konfrontiert. Auch bei diesen Einrichtungen sollen Lösungen gesucht werden, um jeder Behinderungsform, gerecht zu werden!

Als ein weiteres großes Thema das noch zu bearbeiten ist wurde die Netzwerkbildung mit verschiedenen Institutionen (Ministerien, Landratsämter, VDK), Schulungen für ehrenamtliche Helfer und ein barrierefreies Angebot an Informationsmaterialien identifiziert. So kann die Freizeit in der Natur auch für Menschen mit Einschränkungen zu einem unbeschwerten Erlebnis werden. Oft reichen schon kleine Hilfen, wie eine größeres Schriftbild an Fahrplänen, oder eine breite Bank mit Lehne, um für viele Menschen eine Erleichterung zu schaffen. Für öffentliche Straßen, Wege, Plätze und Gebäude gibt es ja bereits umfangreiche Richtlinien die in den verbindlichen Normen DIN 18024 od. DIN 18025 geregelt sind. In der freien Naturlandschaft sind diese Maßstäbe oft nur teilweise umsetzbar. Was aber nicht bedeuten muss, dass ein Wanderweg abrupt in der Landschaft für ein Familienmitglied enden muss, nur weil ein einzelnes Hindernis (Stufen, Bach) unüberwindbar scheint! Hier ist Ideenreichtum gefragt. Warum also keine Hängebrücke konstruieren, die selbstverständlich mit der nötigen Sicherheit, das Weitergehen für alle Menschen nicht nur ermöglicht, sonder auch zum Höhepunkt eines Spaziergangs werden lässt!

Die Herausforderung in unserer wilden Hochgebirgsregion zu überleben, bestand schon immer darin, die natürlichen Barrieren zu überwinden, in schonender Form die Natur zu nutzen und dies miteinander in Einklang zu bringen. Die noch vorhandene Schönheit der Berchtesgadener Gegend ist ein Prädikat und die Existenzgrundlage vieler insbesondere im Tourismus tätiger Menschen. Wir sollten gemeinsam daran arbeiten, für Menschen die bei uns Urlaub machen wollen, mit nachhaltigem sanften Tourismus ein Angebot für alle Bevölkerungsstrukturen anzubieten.

[Zum Foto](#) (jpg, Mb)

Personen von links: Franz Großsteiner, Anton Berger, Rudolf J Katzer, Michael Grießer, Dr. Siegrid Arnade, Dr. Michael Vogel, Peter Wörnle, Maria Hußlein, Dr. Heinz Löwe, Gerlinde Utler, Franziska Eder, H.-Günther Heiden, Armin Zeuner, Christian Graßl